

Structured Educational Visits to Schools and Training Seminars in Sweden



Der Kurs "Structured Educational Visits to Schools and Training Seminars in Sweden" fand vom 18.-24. September 2022 in Stockholm statt. In diesem Kurs lernten wir relevante Aspekte des schwedischen Bildungssystems kennen.



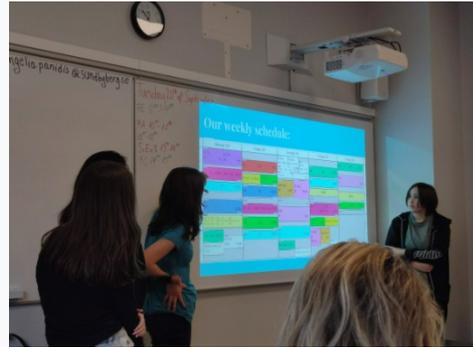
Wir durften drei verschiedene Schulen besuchen und konnten so nicht nur uns mit schwedischen KollegInnen austauschen, sondern auch Beispiele für Unterrichtspraktiken schwedischer Schulen beobachten. Darüber hinaus wurden Vorträgen und Workshops zu Bildungs- und Kulturaspekten der schwedischen Gesellschaft angeboten und durch Feldlernprojekte („Contexts4Content“) zu Orten von historischer und kultureller Bedeutung ergänzt.

Der Kurs startete sonntags mit einem gemeinsamen Kennenlernen und einem ersten Austausch in internationalen Kleingruppen über unsere Vorerfahrungen und Kenntnisse zur schwedischen Kultur. Im anschließenden Vortrag wurden uns die Ziele und der Verlauf des Kurses erklärt.

Der Montag begann im Herzen Stockholms mit einem Feldlernprojekt (Contexts4Content) in Form einer Stadtführung durch die Altstadt von Stockholm. Hierbei lernten wir die Bedeutung geschichtlicher und kultureller Orte für die schulische Bildung und das Verständnis einer Gesellschaft kennen. Am Nachmittag wurde uns zuerst durch einen Vortrag das Prinzip des „Contexts4Content“ nähergebracht. Dies beinhaltet Aspekte wie lebenslanges Lernen und das Lernen sozialer Kompetenzen. Die Schüler lernen, indem sie aktiv an der Lernerfahrung teilnehmen. Dieses Lernen kann in Alltagssituationen verankert werden und es geht im Wesentlichen darum, aus realen Kontexten des täglichen Lebens Sinn zu schöpfen. Kontextuelle Umgebungen fördern Wahrnehmungsweisen, Problemlösungen und kritisches Denken und führen zu sozialer Verantwortung und Demokratie. Im Anschluss lernten wir in einem weiteren Vortrag das schwedische Schulsystem kennen und bekamen das Grundlagenwissen für die folgenden Schulbesuche. Der Eckpfeiler des schwedischen Bildungssystems ist das Ziel, Schülern gleiche Erfolgchancen zu bieten. Wie dies praktisch umgesetzt wird, sollten wir in den folgenden Schulbesuchen beobachten.



Am Dienstagvormittag besuchten wir eine „secondary school“ namens Askola in Sundbyberg. Nach einer Einführung des Schulleiters, in der er uns Fakten zur Schule mitteilte und erste Fragen beantwortete, wurden wir von SchülerInnen durch das Schulhaus geführt. Sie stellten uns ihren Stundenplan vor und wir konnten Fragen stellen. Anschließend konnten wir an einer Englischstunde der 9.



Klasse und an Kunst-, Handarbeits- und Werkunterrichtsstunden teilnehmen. So lernten wir nicht nur die Struktur des schwedischen Schulalltags kennen, sondern konnten auch die Atmosphäre in den Unterrichtsstunden erfahren, die von einem freundschaftlichen Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern geprägt ist. Nachmittags hatten wir Zeit, in internationalen Kleingruppen unsere neuen Erkenntnisse für die Abschlusspräsentation zusammenzutragen.

Am Mittwochvormittag besuchten wir die „Queen Blanka Highschool“ und konnten dort erfahren, wie Privatschulen in Schweden aufgebaut sind. Auch hier konnten wir Unterrichtsstunden besuchen und ins Gespräch mit den Lehrern kommen. Im Fokus



war hier, wie sich Schule gestalten lässt, dass sie Schüler motiviert und fördert. Hierzu zählte der Vorzug von Feedback vor Noten, Zusatzstunden zur Unterstützung schwächerer Schüler und Schulkleidung für das Gemeinschaftsgefühl.

Nachmittags bekamen wir eine Führung im Vasa-Museum. Eine Museumspädagogin zeigte uns, wie man verschiedene Fächer bei einem Museumsbesuch integrieren kann und wie wichtig und vielfältig außerschulische Lernorte sein können.

Der letzte Schulbesuch am Donnerstagvormittag führte uns an die „Vittra Brotorp“. Dort stellte uns die Schulleiterin die Schule vor und beantwortete alle unsere Fragen. Wir durften auch selbstständig an verschiedenen Unterrichtsstunden teilnehmen und so die Organisation und den Schulalltag einer kleineren Privatschule kennen lernen. Der Fokus hier lag auf der Erziehung zur Selbstständigkeit und Verantwortung. So setzen sich z.B. die SchülerInnen jede Woche Ziele, die am Ende der Woche reflektiert werden, und engagieren sich im Rahmen der „Neighborhood Goals“ für ihre Umwelt.



Am Nachmittag trugen wir in unseren internationalen Kleingruppen unsere letzten Erkenntnisse zusammen und stellten unsere Präsentationen fertig.

Der Freitag stand wieder im Zeichen des „Contexts4Content“. Begonnen wurde am Vormittag mit einer Reflexion der vergangenen Tage in Themenbereichen wie die Organisationsstruktur der besuchten Schulen, Unterrichtsmethoden in schwedischen Schulen, Ressourcen, die Lehrern zur Verfügung stehen, Schwierigkeiten für Lehrer in Schweden, Unterstützung für Schüler mit Lernschwierigkeiten usw.

Am Nachmittag ging es zum letzten Feldlernprojekt nach Sigtuna, die älteste bewohnte Stätte in Schweden, und anschließend in die Universitätsstadt Uppsala. Diese Feldlernprojekte gaben uns die Möglichkeit, den kulturellen Kontext Schwedens zu nutzen, um Inhalte für unseren eigenen Unterricht zuhause zu entdecken und zu erfahren, welche entscheidende Rolle des Lernens außerhalb des Klassenzimmers in der Bildung spielt.



Samstag fand der Abschluss der Veranstaltung statt. Zuerst wurden mögliche Arten der Vermittlung unseres Gelernten zuhause zusammengestellt, wie Zeitungsartikel, Präsentationen in Lehrerkonferenzen und Schulprojekten. Zum Ende präsentierten wir unsere Erkenntnisse der Woche in unseren internationalen Kleingruppen im Plenum. Dort zeigte sich, dass sich nicht nur unser Blick auf Schule verändert hat, sondern das Bedürfnis gewachsen ist, weiter im internationalen Austausch zu bleiben.

Verfasserin: Stefanie Schaber

Fotos: Privat